

Junge Erfinder zeigen Forschergeist

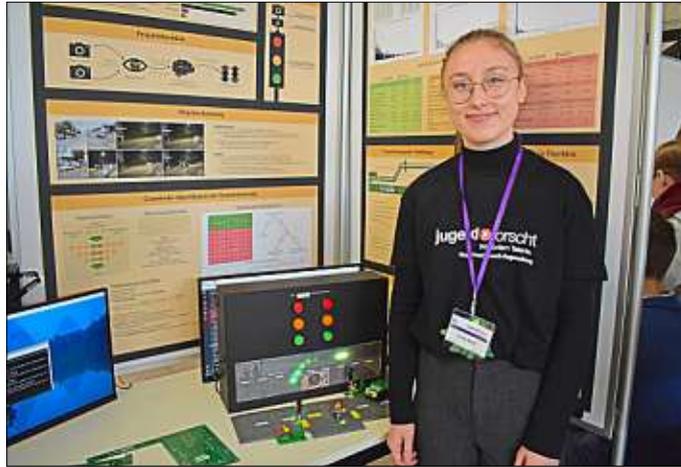
Regensburger Schüler heimsen erste Plätze ein und qualifizieren sich für die nächste Runde

Von Martina Groh-Schad

Regensburg. Unter dem Motto „Macht aus Fragen Antworten“ läuft zum 60. Mal der bundesweite Wettbewerb „Jugend forscht“. Schüler von zehn bis 21 Jahren treten dabei in den Sparten Arbeitswelt, Technik, Biologie, Chemie, Mathematik, Physik sowie Geo- und Raumwissenschaften gegeneinander an und müssen mit ihren Forschungsprojekten eine Jury überzeugen. An der Universität Regensburg ging nun der Regionalwettbewerb über die Bühne und Schüler aus Regensburg heimsen dabei erste Plätze ein, die ihnen den Einzug in den Landeswettbewerb ermöglichen.

Darüber hinaus gab es für zahlreiche Schüler aus der Region zweite und dritte Plätze sowie Sonderpreise. Bei dem Regionalwettbewerb nahmen Jungforscher aus Regensburg, Cham, Lappersdorf, Parsberg, Rohr und Hof an der Saale teil.

Leonie Weiß holte für die MINT-Labs Regensburg e.V. den Sieg in der Sparte Mathematik. Als die 18-Jährige vor einigen Monaten an einer Baustellen-Ampel warten musste, obwohl kein Gegenverkehr in Sicht war, kam ihr ein Gedanke: Was wäre, wenn eine künstliche Intelligenz (KI) die aktuelle



Leonie Weiß aus Regensburg überzeugte die Jury mit einer KI-basierten Ampelschaltung in der Sparte Mathematik und sicherte sich den Einzug in den Landeswettbewerb der 15 bis 21-Jährigen.

Verkehrslage ermitteln könnte und auf die Ampelsteuerung Einfluss nehmen könnte? „Diese Frage hat mich nicht mehr losgelassen“, sagt sie und sie begann selbst eine KI-basierte Steuerung und Objekterkennung zu entwickeln. Ihre praxisnahe Erfindung überzeugte die Jury, so dass sie nun mit ihrem Projekt in den Landeswettbewerb für die 15 bis 21-Jährigen Anfang April im unterfränkischen Klingenberg dabei ist.

Bei den jüngeren Teilnehmern von zehn bis 14 Jahren in der Junior-Sparte des Wettbe-

werbs überzeugte ein Forscher-Duo vom Albertus-Magnus-Gymnasium mit einem Recyclingsystem für Kaffeepulver. Der elfjährige Federico Haiberger und der zwölfjährige Alexander Hutchinson-Riquelme entwickelten eine Filtertechnik, um zum einen das Kaffeepulver maximal zu verwerten und zum anderen, um damit Pflanzen zu düngen.

„Es ist ein Dünger, den man im Supermarkt kaufen kann und für den man nicht in den Baumarkt muss“, erklärten sie. Er eigne sich für Rosen, Hortensien und Farne. Sie ziehen nun



Federico Haiberger und Alexander Hutchinson-Riquelme entwickelten eine Filtertechnik, um Kaffeepulver maximal zu verwerten und damit Pflanzen zu düngen. Fotos: Martina Groh-Schad

in der Junior-Sparte in den Landeswettbewerb ein, der am 10. und 11. April an der Universität Regensburg ausgetragen wird.

Weitere erste Preise gingen an Jungforscher aus Cham und Hof. Allerdings blieben auch mehrere erste Plätze unbesetzt. „Der Qualitätsanspruch im Wettbewerb ist hoch“, erklärte der Patenbeauftragte des Wettbewerbs der Universität, Dr. Stephan Giglberger. In einigen Fällen gab es statt erster Plätze Ratschläge der Jury an die Zweit- und Drittplatzierten, um im nächsten Jahr mit ihrem

Projekt neu antreten zu können.

Ein großes Anliegen von Stephan Giglberger ist die Frauenförderung. Der Anteil der Schülerinnen im Regionalwettbewerb betrug etwa 30 Prozent. Zudem setzt sich die Universität Regensburg für mehr Bildungsgerechtigkeit ein und hat einen Solidaritätsfonds ins Leben gerufen, um Jungforscher rund um ihr Projekt finanziell zu unterstützen, wenn die eigenen Mittel nicht ausreichen. Weitere Informationen gibt es unter www.jugend-forscht-bayern.de.